Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 207 — Freitag, den 4. September 1936 — 1. Jahrgang.

Rote Taschendiebe

Unerhörter Uebergriff sowjetrussischer Behörden

Japanischem Olympiadelegierten werden deutsche Ehrengeschenke abgenommen

Tokio, 3. September. (Ostasiendienst des DNB.) Der Stadtverordnete von Tokio, Sato, der anläßlich der Olympischen Spiele in Berlin weilte und dem Führer im Auftrage der japanischen Hauptstadt eine Reihe von Ehrengeschenken überreicht hatte, traf am Donnerstag wieder in Tokio ein. Wie die Agentur Domei meldet, hat Sato berichtet, daß die japanische Olympiamannschaft auf ihrer Rückreise durch Sibirien von den sowjetrussischen Behörden scharf überwacht worden sei. Ihm selbst sei ein vom Führer und Reichskanzler gewidmetes Bild und ein Dolch, den er als Geschenk der Hitler-Jugend erhalten habe, abgenommen worden.

*

Man hat also auf der ostsibirischen Bahn die heimkehrenden japanischen Olympia-Kämpfer nicht nur in jeder Weise fühlbar unter dauernder Aufsicht gehalten, sondern man hat auch die Gelegenheit wahrgenommen, um ihr Reisegepäck zu „erleichtern". Daß man in der Sowjetunion es nicht gern sieht, wenn sich der Reisende fern von dem Pfade bewegt, den ihm ein wohlüberlegter Plan, die Propagandabedürfnisse des Sowjetstaates und die Angst, er können sie nicht verlorengeben, denn über jeden ihm aufgebauten Fassade bemerken, vorgeschrieben haben, ist ja bekannt. Und wir wissen auch aus eigener schmerzlicher Erfahrung, daß jene Sorte von Leuten, aus deren Kreisen die erfolgreichsten Taschendiebe kommen, heute in der Sowjetunion tonangebend sind. Wie wäre es nun, Wenn diese neueste Heldentat sowjetrussischer Beamter vom Intourist (dem amtlichen sowjetrussischen Reisebüro) dazu benutzt würde, um ein neues Plakat für den Fremdenverkehr in der Sowjetunion darauf aufzubauen? Vielleicht benutzt man dieses Plakat für die Verkehrswerbung zur Beförderung europäischer Reisender nach Japan anläßlich der Olympischen Spiele 1940? Ein paar schöne Schlagworte lassen sich ja leicht finden: „Auf der ostsibirischen Bahn können sie nicht verloren gehen, denn über jedem einzelnen Reisenden wacht die GPU." oder „Sie haben keine Last mit ihrem Gepäck, kundige Fachkräfte sorgen dafür, daß es ihnen nicht zu schwer wird." Man kann ziemlich sicher darauf rechnen, besonders dann, wenn diese Plakate in der bei der Propaganda der Sowjetunion üblichen drastischen Art bildlich gestaltet werden, daß sie ihren Eindruck nicht verfehlen. Eine andere Frage ist allerdings, ob sie wirklich zur Hebung der Reiselust auf der ostsibirischen Bahn nachhaltig beitragen, denn selbst die begeistertsten Freunde der Sowjetmethoden in gewissen europäischen Ländern mögen doch, wenn es sich um ihre eigene Person und ihren eigenen Besitz handelt, gewisse Unvollkommenheiten hinsichtlich der richtigen kommunistischen Ueberzeugung an den Tag treten lassen.

Das ganze Bild entbehrt ganz ohne Zweifel nicht einer gewissen, allerdings häßlichen und grotesken Komik. Moskau hat seinen ganzen Propagandaapparat spielen lassen, um alles zu tun, damit möglichst wenigstens einige Kulturvölker die Olympischen Spiele in Berlin boykottieren sollten. Das richtete sich einmal gegen Deutschland an sich, da man befürchtete, daß die Besucher der Olympischen Spiele hinterher weniger empfänglich für die Lügen sein könnten, die von Moskau aus über Deutschland verbreitet werden. Das richtete sich aber zum anderen auch gegen die Olympischen Spiele als solche, gegen die man ja im Rahmen der 3. Internationale sogar ein Gegengewicht, die sogenannte Arbeiterolympiade, zu schaffen gesucht hat. Eine Einrichtung, die sich dann allerdings nur als ein kläglicher Wechselbalg erwiesen hat. Das ganze Aufgebot an Propagandalügen und Verleumdungen erwies sich als vergeblich, die Olympischen Spiele von Berlin waren ein Welterfolg für den Gedanken der Olympischen Spiele, wie für Deutschland als Veranstalter. Und so versuchte man dann wenigstens an den heimkehrenden Japanern sein Mütchen zu kühlen. Für die Wettkämpfer, die zu und von den Olympischen Spielen in Tokio reisen werden, wird dieser Vorgang ohne Zweifel äußerst lehrreich sein. Denn die herzlichen Gefühle für Japan sind ja in der Sowjetunion ungefähr die gleichen wie für uns. Und die Wettkämpfer müssen daher damit rechnen, auf der Hinfahrt unter lächerlichen Vorwänden aufgehalten und auf der Rückfahrt ihrer Trophäen beraubt zu werden. Also das ist Sowjetgastfreundschaft. Danke schön.

Auf einer kommunistischen Versammlung in einem Pariser Vorort stellte der Generalsekretär der französischen kommunistischen Partei, Thorez, eine Reihe von Forderungen innen- und außenpolitischer Natur auf.

Der ehemalige englische Ministerpräsident Lloyd George ist am Donnerstagvormittag in München eingetroffen

Italien schickt Kriegsschiffe

Italienischer Arbeiter in Barcelona ermordet — Ernste Beurteilung der Bluttat in Rom

dnb. Rom, 3. Sept. Die Spätabendausgabe des halbamtlichen Giornale d'Italia meldet, daß in Barcelona ein italienischer Arbeiter namens Umberto Fasanella, Vater von sieben Kindern, ermordet wurde. Fasanella ist der sechste Italiener, der als Opfer der spanischen Marxisten fällt.

Wie die Meldung des Giornale d'Italia betont, scheint die einzige Veranlassung der Bluttat in der Tatsache zu liegen, daß Fasanella in seiner Wohnung religiöse Bilder hatte (!). Der italienische Generalkonsul in Barcelona hat sofort in energischer Weise Verwahrung eingelegt, jedoch erscheine, wie das Blatt hinzufügt, dieser Protest angesichts der Tatsachenlage als unzulänglich. Ein italienischer Kreuzer befinde sich bereits in den Gewässern von Barcelona, und voraussichtlich würden noch weitere italienische Kriegsschiffe dorthin entsandt werden.

*

In maßgebenden italienischen politischen Kreisen wird dieser Zwischenfall als sehr ernst betrachtet, um so mehr, als auch am Donnerstag wieder Nachrichten über neue Waffenlieferungen nach Spanien vorliegen. In zuständigen italienischen Kreisen wird erklärt, daß bei weiter anhaltenden Verletzungen der Nichteinmischungsverpflichtung Italien sich seine Handlungsfreiheit wieder nehmen werde.

Rotes Bekenntnis zum Morden

„Es ist notwendig, Blut zu vergießen!"

Hendaye, 3. Sept. Die in San Sebastian erscheinende Volksfront-Zeitung „Frente Popular" gibt einen Aufruf wieder, der in dem kommunistischen Organ Madrids „Mundo Obrero" und in der anarchistischen Zeitung von Barcelona „Solidaridad Obrera" veröffentlicht worden ist und folgendermaßen lautet:

„Es ist notwendig, Blut zu vergießen, aber wir müssen aufpassen, daß uns das Rot des Blutes nicht die Augen vernebelt, daß die Leidenschaft die Herrschaft über uns gewinnt und uns Ungerechtigkeiten begehen läßt. Das Blut darf uns nicht so weit verwirren, daß wir überall Feinde sehen und sogar unglückliche arme Teufel aus dem Wege schaffen, die, wenn sie auch Dummheiten gemacht haben, sich immerhin bessern könnten und denen man deshalb verzeihen soll. Der Terror, der im Dunkeln arbeitet, muß allmählich aufhören; an seine Stelle müssen die Volkstribunale treten.

Wenn Blut geopfert werden muß und wenn umgebracht werden muß, dann sollen es alle sehen und die Gründe verstehen, die zu diesen Maßnahmen geführt haben. Dann wird diese „soziale Prophylaxis" auch ihren Wert haben und dann wird auch das gute, arbeitswillige und humane Volk seine begeisterte Zustimmung zu einem derartigen Werk geben."

*

Gibt es noch einen stärkeren Beweis für die schauerlichen Zustände in Madrid und Barcelona, für den Zynismus der Kommunisten und Anarchisten, als diesen „Aufruf"?...

„Panzerkreuzer des Landkrieges"

Französische Manöver im Zeichen der Motorisierung

Paris, 3. Sept. Die französischen Blätter veröffentlichen umfangreiche Berichte über den Abschluß der französischen Manöver, denen u. a. der Präsident der Republik, der französische Kriegsminister, der polnische General Rydz Smigly, der polnische Botschafter in Paris und der französische Generalissimus Gamelin beiwohnten. Die Ehrengäste beobachten von einem 5 Klm. nordöstlich von Suippes gelegenen Aussichtspunkt die Kampfhandlungen der Nord- und Südarmee. Die einzelnen Operationen waren sehr schwierig zu verfolgen. Die bis zum äußersten betriebene Tarnung und andererseits die Schnelligkeit der Kampfhandlungen machten eine eingehende Erläuterung der Gefechtslage durch den Manöverleiter General Giraud notwendig.

Die Abschüsse der Artillerie und das heftige Gewehrfeuer sowie die zahlreichen Flugzeugstaffeln, die das Feld überflogen, gaben ein eindrucksvolles Kampfbild. Von Chalons her treffen Teile der Nordarmee auf die im Rückzug befindliche, heftigen Widerstand leistende Südarmee.

Besondere Beachtung fanden die Bewegungen der motorisierten Einheiten, darunter die motorisierten Beobachtungsbataillone und vor allem die schweren 70-Tonnen-Angriffstanks, die sowohl an Bestückung als auch an Besatzung kleinen Festungen gleichkommen. 14 Mann bilden die Besatzung eines solchen Tanks, der mit Zwillingsmaschinengewehren und starken Geschützen bestückt ist. Aehnlich den großen Panzerkreuzern führen auch diese Tanks Namen, wie Straßburg, Verdun, Metz usw. Ihre Panzerung ist derartig widerstandsfähig, daß Geschosse von 10,5 Zentimeter Kaliber ihnen nichts anhaben. Daneben fielen auch die sehr schnellen Hotchkis-Tanks von „nur" 30 Tonnen auf.

80000 Tote in Spanien

Rote Mordbestien wüten — Schreckensberichte englischer Blätter

Eine traurige Bilanz

Paris, 3. Sept. Der „Figaro" veröffentlicht eine Lissaboner Meldung, nach der auf Grund von Nachrichten aus gut unterrichteter Quelle die Bilanz der Opfer des spanischen Bürgerkrieges wie folgt sein soll: Bei den Marxisten 34 000 Tote, 5000 Verletzte; auf Seiten der Nationalisten 46 000 Tote, 8000 Verletzte. Da ein großer Teil der Getöteten verheiratet gewesen sei, könne man bereits schätzen, daß es 38 000 Witwen und 77 000 Waisen in Spanien gebe.

*

Der Londoner „Daily Expreß" berichtet aus Malaga über die blutige Schreckensherrschaft der Kommunisten und Anarchisten in dieser Stadt. Nach jedem Luftangriff der Nationalisten würden etwa 40 politische Gefangene erschossen. Außerdem würden „verdächtige" Personen auf der Straße festgenommen, in Kraftwagen geworfen und nach einiger Zeit wieder auf die Straße geschleudert, nachdem sie mit Kugeln förmlich durchlöchert worden seien. In der Hauptstraße von Malaga, der Calle Larios, seien mehr als 25 Läden von den Marxisten zerstört oder in Brand gesteckt worden.

Wie die „Times" aus Gibraltar meldet, führten die Flugzeuge des Generals Franco am Dienstagmorgen einen Luftangriff auf Malaga durch, durch den der U-Boot-Hafen schwer beschädigt worden sei. Einige Stadtteile und die noch übrig gebliebenen Oelbehälter seien in Flammen aufgegangen. Sofort nach dem Luftangriff habe der kommunistische Ausschuß 100 Mitglieder führender Familien Malagas erschießen lassen. Seit dem Beginn der nationalistischen Luftangriffe macht sich unter der Bevölkerung der Stadt große Unzufriedenheit und Feindseligkeit gegen den kommunistischen Ausschuß bemerkbar.

Wie „Daily Mail" aus Sevilla meldet, haben die Marxisten in Daimiel in der Provinz Ciudad Real 30 Priester niedergemetzelt. In dem Fliegerlager Talavera bei Madrid hätten rote Soldaten ihre sämtlichen Offiziere und Unteroffiziere niedergemacht, da sie sie verdächtigten, mit der Militärgruppe zu sympathisieren. Der nationalistische Sender in Tetuan habe am Mittwoch mitgeteilt, daß einem der führenden Chirurgen Spaniens von den Roten die Hände abgehackt worden seien, weil er gegen die kürzliche Hinrichtung des Generals Ochoa protestiert habe. Einige Stunden später sei er erschossen worden.

Sozialismus der Tat

Arbeiter sammeln für die verunglückten Bochumer Kameraden

Nürnberg, 3. Sept. Um den Hinterbliebenen der Toten und den Verletzten zu helfen, die das Bochumer Bergwerksunglück auf der Zeche „Vereinigte Präsident" gefordert hat, veranstalteten die Arbeiter an dem Gemeinschaftshaus, das während des Parteitages Betriebsführer und -walter der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Reich auf dem Platnersberg in Nürnberg aufnehmen soll, eine Sammlung. Als Ergebnis konnten Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley 270,— RM. zur Weiterleitung nach Bochum überreicht werden.

Dieser an sich geringe Betrag ist besonders hoch zu werten, weil die Belegschaft bei dem Bauvorhaben auf dem Platnersberg zahlenmäßig nicht so stark ist, und jeder einzelne Mann mit seiner Gabe ein spürbares Opfer auf sich genommen hat.

Dr. Ley belohnte diese vorbildliche deutsche Arbeitskameradschaft mit herzlichen Dankesworten an die Abordnung, die ihm am Mittwochabend das Geld überreichte.

Diplomaten auf dem Parteitag

Die ausländischen Staatsvertreter als persönliche Gäste des Führers

dnb. **Berlin,** 3. Sept. Der Führer und Reichskanzler hat auch in diesem Jahre die Chefs der ausländischen Missionen als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag eingeladen.

Ihr Erscheinen haben zugesagt: Die Botschafter der Türkei, von Polen, Japan, Italien, Chile, China und Brasilien; die Gesandten von Schweden, Bolivien, Aegypten, Peru, Rumänien, Argentinien, Griechenland, des Irischen Freistaates, von Finnland, Portugal, Columbien, Uruguay, der Union von Südafrika, Cuba, Iran, Irak, Lettland, Afghanistan, Jugoslawien, Ungarn, Nicaragua, der Dominikanischen Republik sowie die Geschäftsträger von Guatemala, Panama, Ecuador, Bulgarien, Livland, Venezuela, Litauen, Dänemark, der Tschechoslowakei, Mexiko, der Schweiz und von Oesterreich.

Den Diplomaten wird ein Schlafwagensonderzug zur Verfügung gestellt, der sie am Dienstag, 8. September, früh nach Nürnberg fahren wird, wo sie am frühen Nachmittag eintreffen, um an den größeren Veranstaltungen des Reichsparteitages teilzunehmen.

Während der Anwesenheit in Nürnberg sind verschiedene Ausflüge für die Herren des Diplomatischen Korps vorgesehen, u. a. wird ein Tagesausflug nach Oberbayern erfolgen. Der Sonderzug trifft am 15. September morgens wieder in Berlin ein.

Auf der Reise werden die Diplomaten von dem Chef des Protokolls Gesandten von Bülow-Schwante und Legationssekretär von Reichert sowie von einer aus Sprachkundigen bestehenden Mannschaft begleitet werden.

Zum Kommandanten des Sonderzuges ist der SS.-Brigadeführer Generalmajor a. D. von Massow bestimmt worden, dem Reichshauptstellenleiter von Ihne aus der Privatkanzlei des Führers zugeteilt worden ist.

Der Spruch des Tages.

Ich weiß genau, daß gerade die Arbeiter in der nationalsozialistischen Bewegung ihr blind ergeben sind. Ich werde sie nie verraten und werde mich nie vom Volke trennen. Ich bin ein Kind des Volkes und werde es bleiben.

Adolf Hitler.

Halver

Halversche Schüler fahren zum Rhein.

Für die Schüler der katholischen Volksschule war gestern ein großer Tag angebrochen. Mit Geiters Reisewagen war eine Fahrt an den schönen deutschen Rhein geplant. Kurz nach 7 Uhr begann morgens die Fahrt, die über Wipperfürth, Siegburg, Bonn nach Königswinter führte. Hier wurde eine Fußwanderung durch das schöne Nachtigallental zum Drachenfels gemacht, und dort angekommen bei schönstem Sonnenschein einige Zeit auf diesem sagenumwobenen Berg verbracht. Die Rückfahrt ging über Köln. Verschiedene Abstecher zeigten den Kindern Besonderheiten, die man sonst nicht alle Tage zu Gesicht bekommt, so z. B. die Flora und anderes mehr. Wohlbehalten kehrten die Kinder, die unter Leitung von Lehrer Düllmann und Vikar Kuhfus standen, in die Heimat zurück und werden sicherlich lange an diese schöne Fahrt zurückdenken.

Ausflug des Vaterländischen Frauenvereins.

Am vergangenen Mittwoch hatte sich der Halversche Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz zusammen gefunden, um einen Nachmittags-Ausflug nach Essen zur Gruga zu unternehmen. Mit Geiters Reisewagen begann mittags die Fahrt, bei der eine gute Beteiligung festzustellen war. Bald war Essen und die Gruga erreicht, die unter Leitung von Frau Robort Grüber und von Frau Gustav Kreinberg besichtigt wurde. Die Frauen waren allgemein des Lobes voll über die herrliche Blumenpracht, die sich dem Auge bot. Nach längerem Aufenthalt wurde die Fahrt zum Baldeneysee fortgesetzt, wo man bei einer Motorbootfahrt die schönsten Eindrücke dieses wirklich nett gelegenen Gewässers feststellen konnte. Gegen Abend wurde die Rückfahrt angetreten und nur in Hagen machte man eine kurze Pause, um den Halverschen Frauen für einige Zeit Hagener Stadtleben am Abend zu zeigen. Man besuchte einige Lokale, machte einen Rundgang durch die Hauptgeschäftsstraßen, betrachtete die Schaufenster, um schließlich gegen 11 Uhr wieder wohlbehalten in Halver einzutreffen. Es waren einige Stunden der Freude und der Ausspannung für unsere Frauen.

Das diesjährige Missionsfest

unserer Gemeinde ist für Sonntag, den 20. September in Aussicht genommen. Vielleicht wird es möglich sein, daß Herr Missionar Theis, der seit langen Jahren bei uns wohlbekannt ist, auch in diesem Jahre zu uns kommt. Der Missionsgottesdienst ist für den Vormittag in der Kirche, die Nachfeier im Vereinshause vorgesehen.

Der Tag der Diakonie

wird nach Verfügung der kirchlichen Behörde am 27. September begangen werden. In Halver ist für den Abend dieses Tages der Dankopfergottesdienst des Jungmädchenbereins vorgesehen. Das Presbyterium hat als Stunde seines Anfangs 7,30 Uhr vorgesehen. Der Jugendpfarrer unseres Kirchenkreises, Pastor Baudert in Lüdenscheid, wird in Halver in dem Dankopfergottesdienst die Predigt halten.

Betr. Reichssportabzeichen!

Gruppe V (10 000 m-Lauf für Männer und 3000 m-Lauf für Jugend) des Reichssportabzeichens wird Sonntag, den 6. Sept., morgens um 7,30 Uhr von der Turnhalle aus durchgeführt. Da die beiden Läufe geschlossen durchgeführt werden, können nur die daran teilnehmen, die pünktlich zur Stelle sind.

Oberbrügge

Autounfall.

Ein sehr bedauerlicher Autounfall ereignete sich gestern morgen auf der Volmestraße in der Kurve in der Nähe der Rhadermühle. Ein weiterkommender Personenwagen, der nur von dem Fahrer besetzt war, geriet infolge des durch den Regen genäßten Asphalt ins Schleudern und flog gegen einen Baum. Der Fahrer wurde so verletzt ins Krankenhaus geschafft, während der Wagen, ernstlich beschädigt, vorerst untergestellt wurde. (b)

Den 104. und 105. Preis

beim Preisflug der Jungtauben ab Ottbergen konnten die Züchter E. Ecks und G. Untermann vom Verein „Brieftaube" Oberbrügge erringen. (h)

Oeckinghausen

Vom Brieftaubenverein „Flink" Oeckinghausen erzielten bei dem Preisflug der Jungtauben ab Ottbergen die Züchter Jul. Vollmann 26., 59., 102, 105. Preis. (h)

Carthausen

Ein eigenes gottesdienstliches Gebäude.

Im Schulbezirk Heesfeld wird allmonatlich Gottesdienst durch Pastor Stommel gehalten. Bisher fand der Gottesdienst entweder im Frommannschen Saale oder am „Deutschen Eck" statt. In letzter Zeit entstand eine gewisse Verlegenheit wegen des Raumes, da die bisherigen Saale nicht immer zur Verfügung gestellt werden konnten. Im Heesfelder Schulbezirk ist nun die Anregung gegeben worden, ein eigenes gottesdienstliches Gebäude zu errichten. Diese Anregung ist bereits dem Presbyterium in seiner letzten Sitzung und auch dem Superintendenten unterbreitet worden. Noch heute findet in der gleichen Angelegenheit eine Sitzung des Presbyteriums statt, an der auch der Superintendent teilnehmen wird.

Schalksmühle

Löst frühzeitig Fahrkarten!

Am Sonntag, dem 6. September, geht es wieder nach Dahl, Priorei und Rummenohl zum „Blumenkorso". — Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei dieser Gelegenheit an den Fahrkartenausgaben immer ein großes Gedränge ist. Es ist deshalb zu empfehlen, die Fahrkarten schon vorher zu lösen. Fahrkarten werden an diesem Tage zu jeder Zeit ausgegeben. — Die Reichsbahndirektionen Wuppertal, Köln und Essen führen von Samstag, dem 19. September bis Montag, dem 21. September billige Wochenendfahrten durch. Uebersichten über Fahrpreise und Fahrplan sind an den Fahrkartenausgaben zu haben.

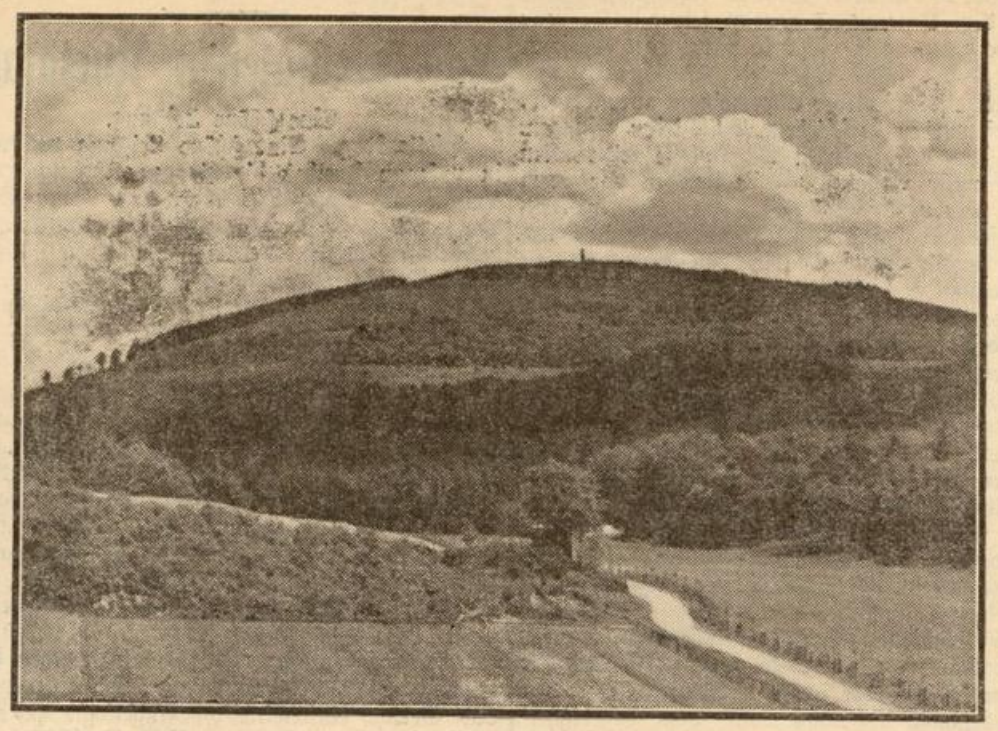
Neun Preise

bei 75 gesetzten Jungtauben konnte der Verein „Heimatliebe" Schalksmühle beim Preisflug innerhalb der Sauerländischen Reisevereinigung erringen. Sie fielen folgenden Züchtern zu: A. vom Brocke 21., 32., 131., 135. W. Mähler 30., K. Wolf 39., H. Sönnecken 76., F. Mönckemöller 101., Emil Benner 119. Preis. Auflaßort der Tauben war Ottbergen. (h)

Heedfeld

Ein neuer Lehrer in Spormecke.

Die erste Lehrerstelle an der dreiklassigen Volksschule in Spormecke, die seit dem Tode Lehrer Bunselmeiers vertretungsweise von mehreren Schulamtsbewerbern besetzt war, wurde ab 1. September endgültig durch die Regierung in Arnsberg dem Lehrer Fritz Faust übertragen. Lehrer Faust, ein gebürtiger Bielefelder, steht im 37. Lebensjahr. Er hat den Krieg noch teilweise in vorderster Front mitgemacht und nachdem er an mehreren Schulen vertretungsweise tätig war, hat er 13 Jahre an der einklassigen Volksschule in Ramsbeck Kreis Meschede gelehrt. Die Einführung von Lehrer Faust durch den Schulrat Cordes gestaltete sich zu einer wahren Feierstunde. Das Schulhaus, besonders das Klassenzimmer, war festlich geschmückt; neben dem Lehrpersonal nahmen alle Kinder daran teil. Schulrat Cordes wünschte in seiner Einführungsrede dem neuen Lehrer ein von Freude gesegnetes Arbeitsfeld, seine Tätigkeit möge auch zwischen Schule und Elternschaft das beste Einvernehmen herstellen. Wir wünschen ebenfalls, daß sich der neue Jugenderzieher an seiner Wirkungsstätte wohlfühlt.



Bildstelle des Laudesverkehrsverbandes Westfalen e. V., Sitz Dortmund (M)

Kindelsberg im Siegerland.

Das Wahrzeichen des oberen Siegerlandes ist der Kindelsberg (618 Meter), der neben einem Aussichtsturm noch die Reste einer alten Wallburg trägt. Vom Kindelsberg hat man einen schönen Fernblick ins Ferndorftal von Hilchenbach bis Kreuztal, das zu den am meisten besuchten Tälern des Siegerlandes gehört.

Im hohen Bogen in die Agger.

Engelskirchen. Abends fuhr ein mit vier Personen besetztes Auto gegen das Geländer der Miebacher Brücke hierselbst. Bei dem starken Anprall ging das Fahrzeug in Trümmer, von den Insassen flog einer in hohem Bogen über das Geländer fünf Meter tief in die Agger. Er blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Ein weiterer Mitfahrer erlitt durch Glassplitter Schnittwunden, er kam ins Krankenhaus, wurde verbunden und konnte mit den übrigen die Heimreise antreten.

Wir helfen den Winzern

Aufruf des Kreisleiters der NSDAP. zur kommenden Weinwerbewoche.

Die im letzten Jahre durchgeführte Werbewoche für den deutschen Wein hat wesentlich dazu beigetragen, den Wein zum Volksgetränk werden zu lassen. Auch in diesem Jahre wird man den Wein aus den deutschen Weinbaugebieten wieder in verstärktem Maße zu angemessenen Preisen der gesamten Bevölkerung zugänglich machen und damit dem deutschen Winzer die Voraussetzungen dafür schaffen helfen, die neue Ernte ausnahmslos unterzubringen.

Kreisleiter der NSDAP., Borlinghaus, wendet sich mit einem Aufruf der Weinwerbewoche an die Oeffentlichkeit, in dem es u. a. heißt:

„In der Zeit vom 19. bis 27. September findet das „Fest der deutschen Traube und des deutschen Weines" im ganzen Reichsgebiet statt. So haben in unserem Kreisgebiet verschiedene Ortschaften die Weinpatenschaft aus den Weingegenden Deutschlands übernommen.

Die Lage des gesamten deutschen Weinbaugebietes zwingt die Winzer der Weinbaugebiete zu außerordentlichen Anstrengungen. Ebenso ist die Partei und deren Gliederungen dazu verpflichtet, sich mit ganzer Kraft in die Lebensbelange der Winzer einzusetzen. Schon in den Jahren 1934 und 1935 waren im ganzen deutschen Reich Rekordernten zu verzeichnen und der allergrößten Mühe hat es bedurft, den Wein in Fässer und Keller unterzubringen. Fast die gesamte Ernte des Jahres 1935 liegt noch unverkauft in den Kellern der Winzer. Kaum ist man in der Lage, den Wert des noch unverkauften Weines zu veranschlagen; so kann sich jeder Nationalsozialist ein Bild von der wirtschaftlichen Lage der deutschen Winzer machen, die fast ein ganzes Jahr ohne jegliches Einkommen geblieben sind.

Für den Herbst 1936 ist wiederum mit einer sehr reichen Ernte zu rechnen. Den Winzern wird es schwer fallen, den zu erwartenden Traubensegen in ihren Kellern unterzubringen, wenn es nicht gelingt, noch große Mengen des alten Weines im Reiche unterzubringen. Zahllose Familien, kleine und kleinste bäuerliche Existenzen arbeiten von morgens früh bis abends spät unter größten Entbehrungen, ihnen gilt es zu helfen!"

Es sei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch im Kreise Altena-Lüdenscheid sich abermals der Wille beweist, den notleidenden deutschen Winzern dadurch zu helfen, daß alle Partei- und Volksgenossen dafür sorgen, der kommenden Weinwerbewoche zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Die Kreisleitung der NSDAP. teilt mit:

Infolge der in den Aemtern Plettenberg und Herscheid sowie in der Stadt Plettenberg aufgetretenen spinalen Kinderlähmung mußte die Anordnung erlassen werden, daß die Ortsgruppen Herscheid, Plettenberg-Stadt, Plettenberg-Land, Eiringhausen, Ohle und Oestertal nicht am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen dürfen. Mit diesem Verbot soll eine Weitertragung der Krankheit vermieden werden. Bekanntlich wird in den befallenen Gebieten selbst jegliche Zusammenkunft, vor allem von Jugendlichen unter allen Umständen vermieden. Auch die Erwachsenen sollen tunlichst größere Zusammenkünfte vermeiden, damit die Krankheitserreger nicht weitergetragen werden.

Kierspe-Bahnhof

Zwei schwere Verkehrsunfälle

ereigneten sich am Donnerstag nachmittag auf den Straßen unweit unseres Ortes. Zunächst ereignete sich ein Unglück in Neuenbrücke. Hier kam der Schlosser F. aus Kierspe aus der Wirtschaft Backhaus und wollte die Straße überqueren, als im gleichen Augenblick ein Lastwagen die Straße passierte. Der Straßenpassant hatte das Fahrzeug anscheinend nicht früh genug beachtet und wurde dadurch von dem Wagen derart angefahren, daß er auf die Straße flog und hier mit erheblichen Kopf- und Brustverletzungen liegen blieb. Dr. med. Schriewer leistete die erste Hilfe und ordnete eine Ueberführung des Schwerverletzten in seine Wohnung an.

Ein weiteres Unglück, das leider ein junges Menschenleben forderte, ereignete sich auf der Straße von Rönsahl nach Kierspe-Bhf. Der Gastwirt Alfred S. aus Vollme befuhr auf einem Motorrade die Straße nach Kierspe-Bhf. Als er in einer Kurve einigen Bekannten zuwinken wollte, die in einer Wiese arbeiteten, kam er so unglücklich zu Fall, daß er liegen blieb. Er hatte Verletzungen am Kopf davongetragen, doch schienen dieselben anfänglich nicht besonders schwerer Natur zu sein. Mit dem Lüdenscheider Krankenwagen holte man den Verletzten ab. In der vergangenen Nacht ist S. nun, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben. Der Verunglückte hinterläßt Familie und erfreute sich überall größter Beliebtheit. Der schwergeprüften Familie bringt man allseitige Teilnahme entgegen.



Turnen, Spiel und Sport

Olympia-Handballmannschaft

spielt in Nürnberg

Das Volksfest des diesjährigen Reichsparteitages hat eine weitere Bereicherung seines sportlichen Programms erfahren. Die deutsche Olympia-Handballmannschaft, die bekanntlich gegen Oesterreich im Endspiel siegte und die Goldmedaille gewann, wird gegen eine süddeutsche Auswahlelf spielen. Die Olympia-Elf spielt in der Besetzung: Körvers; Knautz, Bandholz; Keiter, Brinkmann, Dascher; Hermann, Theilig, Berthold, Klingler, Fromm.

Die süddeutsche Auswahl wurde wie folgt aufgestellt: Keimig (Darmstadt); Peifer (Darmstadt), Müller (Mannheim); Gebhardt (Fürth), Dascher (Darmstadt), Stahl (Darmstadt); Zimmermann, Herzog, Spengler (alle drei Mannheim), Jäger (Altenstadt), Ueblein (Stuttgart).

2:1 in Hannover

Inder werden bescheiden

Die ausgedehnte Wettspielreise des indischen Olympiasiegers konnte an den Spielern natürlich nicht spurlos vorübergehen. Im Spiel gegen die Stadtmannschaft von Hannover im Hindenburg-Stadion zeigte die indische Hockey-Elf technisch wohl eine hervorragende Leistung, doch waren die Spieler so übermüdet, daß sie kaum mehr nach dem Ball liefen. Mit 2:1 (1:0) blieb Indien vor 2000 Zuschauern über Hannover siegreich. In der 24. Minute schoß der Linksaußen Speth das erste Tor und kurz nach dem Wechsel erhöhte Josse auf 2:0. In der 18. Minute prallte ein Ball des Halblinken der Hannoveraner ins Feld zurück, den der Mittelstürmer Lockemann im Nachschuß unhaltbar zum 2:1 verwandelte.

Drei neue Schweden-Rekorde

Der zweite Tag des internationalen Sportfestes in Göteborg stand seinem Vorgänger in keiner Beziehung nach. Vor allem die schwedischen Teilnehmer zeigten sich von der besten Seite und verbesserten im Kampf mit den Amerikanern drei alte Landesrekorde. Im Hochsprung verwies diesmal der Amerikaner Albritton mit genau 2 Meter den neuen Europarekordmann Kotkas (Finnland) mit 1,95 Meter auf den zweiten Platz. Dagegen konnte sich Bergh (Schweden) erneut als der beste Diskuswerfer mit einem Wurf von 51,72 Meter auszeichnen, während Carpenter mit 50,65 Meter nur Zweiter wurde. Ueber 200 Meter zeigte sich Draper (U. S. A.) in 21,5 dem Holländer Osendarp klar überlegen, während der 1500-Meter-Lauf an den Schweden Ny fiel, der in 3:52,4 den Amerikaner Dawson klar hinter sich ließ. Die 5000 Meter ließ sich Lehtinen in 14:45,8 nicht nehmen, ebenso wie auch Forest Towns über 110 Meter Hürden nur 14,3 zu laufen brauchte, um vor dem Schweden Lidman in Brustbreite siegreich zu bleiben.

Deutschland beim Balaton-Sternflug

Die Internationale Sportwoche am Balaton sieht ein umfangreiches Programm vor. Nachdem Deutschland schon seine Teilnahme an der Ohnehaltfahrt vom Bodensee zugesagt hat, wobei Adler bekanntlich offiziell die deutsche Nationalmannschaft vertritt, hat der Aero-Club von Deutschland nunmehr auch für den am 4. und 5. September stattfindenden internationalen Sternflug seine Meldungen abgegeben. Insgesamt werden 13 deutsche Maschinen am Flug teilnehmen, und zwar wurden gemeldet: Schartz (Berlin), A. v. Winterfeldt (Berlin), Franz Ulm (Breslau), Niehues (Düsseldorf), Ilse Fastenrath (Plettenberg), Graf Arco Zinneberg (München), Weldin (Gleiwitz), Thomse (Berlin), Otto Büter (Berlin), Allolio (Neubrandenburg), Keppler (Altenburg) Grabmann (Münster) und Krafft von Delmensingen (Giebelstadt). Außerdem wird der Präsident des Aero-Clubs, Wolfgang von Gronau, zum internationalen Fliegertreffen nach Balaton fliegen.

Spitzenklasse am Schleizer Dreieck

Zum 13. Male gelangt am kommenden Wochenende auf der 7,7 Kilometer langen Rundstrecke in Thüringen das Schleizer Dreiecks-Rennen zum Austrag. Erstmalig im Jahre 1923 wurden hier Rennen gefahren, und der Rundenrekord von 64,2 Kilometer auf 109,1 Stundenkilometer geschraubt. Bernd Rosemeyer war es, der im Jahre 1934 noch im Motorsattel diese Streckenbestleistung aufstellte.

Die gesamte deutsche Spitzenklasse trifft sich in diesem Meisterschaftslauf für die Deutsche Straßenmeisterschaft der Motorräder. Auch einige bekannte ausländische Fahrer haben bereits ihren Start zugesagt, so Mellors (England), Anderson (England), Simo (Spanien) und Novotny (Oesterreich). Insgesamt umfaßt die Meldeliste 156 Namen. In der 250er-Klasse überragt das Dreigestirn von DKW Geiß, Kluge, Winkler, denen Simo auf Terrot, Novotny auf Puch und der Berliner Marschall auf Rudge am gefährlichsten werden könnten. Steinbach, Fleischmann und Petruschke steuern wieder ihre 350-ccm-NSU-Maschinen über die Strecke und treffen hier auf die beiden englischen Velocette-Fahrer Mellors und Anderson sowie die Norton-Vertreter Kohfink (Bietigheim), Gerd in der Elst (M.-Gladbach) und Hamelehle (Sindelfingen), alles Fahrer, die den NSU-Vertretern das Siegen bestimmt nicht leicht machen werden und zu allem fähig sind. In der Klasse der Halbliter-Maschinen konzentriert sich das Interesse auf den Zweikampf NSU gegen den DKW. Die Auto-Union fährt ihr schwerstes Geschütz auf, und für Fleischmann und Petruschke wird es schwer sein, in die Front der H. P. Müller, Steinbach, Mansfeld und Bodmer einzubrechen.

Eine starke Besetzung haben auch die Rennen der Beiwagen-Maschinen erfahren. In der Klasse bis 600 ccm hat Braun auf DKW seinen Freiburger Sieg gegen das Ehepaar Stärkle-Basel, Schumann auf NSU zu verteidigen. Kahrmann, Schumann und Stärkle sollten auch die Erstplazierten in der schwersten Klasse sein.

BMW bei der englischen TT

Am kommenden Samstag, 5. September, findet auf der Rundstrecke von Ards das Rennen um die englische Tourist-Trophy für Wagen statt. Es handelt sich hierbei um eines der längsten Sportwagen-Rennen, das über 650 Kilometer führt und von dem Königlichen Automobil-Club ausgerichtet wird. Auch in diesem Jahre weist das Feld eine ausgezeichnete Besetzung auf. Neben den führenden englischen Firmen haben auch mehrere kontinentale Werke Meldungen abgegeben, u. a. auch BMW, deren Wagen von dem siamesischen Prinzen Birma, Aldington und Fane gesteuert werden. Weitere Fahrer sind u. a. R. Seaman auf Aston Martin, E. R. Hall auf Bentley, Michel, Field und Clark auf Delahaye, Lord Howe und Brian Lewis auf Lagonda, Trevoux, Dixon und Dobson auf Riley, Barnes und Eccles auf Singer, Eiat auf Talbot. Von den Festland-Werken haben neben BMW Bugatti, Fiat und Talbot genannt.

Admira Wien kommt nicht

Der geplante Fußball-Freundschaftskampf zwischen dem Deutschen und Oesterreichischen Meister, 1. FC Nürnberg und Admira Wien, der am kommenden Sonntag in Nürnberg stattfinden sollte, ist abgesagt worden. Wie von den Wienern mitgeteilt wurde, ist ihnen die Spielerlaubnis für diesen Tag in Nürnberg versagt worden.

Jost (Frankfurt) wird Berufsboxer

Nachdem die Sperre zum Uebertritt ins Lager der Berufsboxer aufgehoben ist, hat sich der Frankfurter Halbschwergewichtler Jost (FSV Frankfurt) entschlossen, zum Berufsboxsport überzutreten.

Buse hat aufgegeben

Die dritte Etappe der Rumänien-Rundfahrt führte von Jassy nach Cernanti über 228 Kilometer. Die Strecke war sehr bergig und die Prüfung wurde noch dadurch erschwert, daß es vom frühen Morgen ab ununterbrochen regnete. Auf halber Strecke ging der Franzose Gallien dem Felde davon. Nur der Jugoslawe Grgac und der Deutsche Kutschbach vermochten ihm zu folgen. Gallien siegte in 8:52 Stunden vor Grgac und Kutschbach. Buse gab auf. Dadurch kam Gallien mit 25:54:35 Stunden an die Spitze des Feldes vor Grgac und Kutschbach.

Frankfurter Radballspieler gemaßregelt

Die bekanntesten deutschen Radballspieler, darunter das Weltmeisterpaar Schreiber/Blersch, ihre Klubkameraden Möser, Kruppa, Paulus und Braun, ferner Haase (Leipzig) und die Gebrüder Höfels (Essen) wurden vom Deutschen Radfahrer-Verband mit Startverbot belegt. Schreiber und Haase wurden auf ein Jahr kaltgestellt und müssen bis zum 1. September 1937 feiern, während die übrigen Spieler ab 1. Januar 1937 wieder spielberechtigt sind. Der Grund für die Bestrafung ist auf das unsportliche Verhalten bei den Deutschen Meisterschaften in Bonn zurückzuführen.

Ballon „Augsburg" gelandet

Der an der Gordon-Bennett-Fahrt teilnehmende deutsche Freiballon „Augsburg" mit der Besatzung Frank und Bauderer ist als erster der deutschen Ballons etwa 100 Kilometer südwestlich des russischen Eisenbahnkreuzungspunktes Bologoje auf der Strecke Moskau—Leningrad gelandet. Der „Augsburg" hat damit eine Strecke von etwa 900 Kilometer zurückgelegt. Von den beiden anderen deutschen Teilnehmern, dem Rennballon „Deutschland" und dem Ballon „Sachsen" liegen noch keine Landemeldungen vor.

Kartellrennen der Dreijährigen

Am Sonntag wird auf der Bahn in Dortmund-Wambel das Kartellrennen der Dreijährigen entschieden, das eine sehr gute Besetzung gefunden hat.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Prinzenweg — Gest. Schlenderhan; 2. Rennen: Sauhatz — Odenwald; 3. Rennen: Kameradschaftler — Meisterhieb; 4. Rennen: Schwarz-Weiß — Seine Hoheit; 5. Rennen: Laufpaß — Sarafan; 6. Rennen: Hansbein — Steinmetz; 7. Rennen: Bauerntreue — Chianti.

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 55,75; Original Hütten-Aluminium, 98 bis 99%, in Blöcken 144; dgl., in Walz oder Drahtbarren 148; Reinnickel, 98 bis 99%, 269 RM für 100 Kilo. — Silber in Barren, ca. 1000 fein, 38.60 bis 41,60 RM per Kilo.

Warenmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 3. Sept. (Zu- und Abschläge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes „Kurmark".) Weizen (für 1000 Kilo in RM): Märk. Weizen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 3% zulässig), Gewicht pro hl 76/77 kg, frei Berlin 200—202; märkischer Futterweizen —; gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete W VI 188, W VII 189, W VIII 190, W IX 191, W X 192, W XII 194, W XIV 196; gesetzlicher Mühleneinkaufspreis plus 4—6 RM.; Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in RM): Märk. Roggen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn sind zusammen 2% zulässig), Gewicht pro Hektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 165; gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 151, R VI 152, R VII 153, R VIII 154, R XI 157, R XII 158, R XIII 159; gesetzl. Mühleneinkaufspreis plus 4—6 RM; Stimmung: gefragt. — Gerste (für 1000 Kilo in RM): Braugerste, feine, neu, frei Berlin 219—225, ab märk. Station 210—216; Braugerste, gute, frei Berlin 213—218, ab märk. Station 204—209; Wintergerste, zweizeilig, zu Industriezwecken, frei Berlin 184—190, ab märkischer Station 175—181; Futtergerste, Gewicht pro hl 59/60 Kilo, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 156, G VI 157, G VII 159, G VIII 162, G IX 164; Stimmung: ruhig. — Hafer (für 1000 Kilo in RM): Märkischer Hafer, Durchschnittsqualität, Gewicht pro hl 48/49 Kilo, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 144, H VII 148, H X 151, H XI 153, H XIII 156, H XIV 158; Stimmung: ruhig. — Weizenmehl (ohne Ausland), Type 790 (Basis-Type), nach Skala Professor Mohs (in RM für 100 Kilo brutto einschließlich Sack), gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der W. V. Berlin): II 27,65, III 27,65, V 27,65, VI 28,10, VII¹ (Soldin-Arnswalde) 28,10, VII² (Luckau-Calau) 28,25, VIII 28,50, IX 28,50, X 28,50, XII 28,90, XIV 29,20; mit 10% Ausland 1,50 RM, mit 20% 3,00 RM Aufgeld; zuzüglich 0,50 RM Frachtausgleich, bei Abnahme von mindestens 10 To. frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung. — Roggenmehl (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sack), Type 997 (nach Skala Prof. Mohs), gesetzl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der W. V. Berlin): I 21,10, II 21,20, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII (Bln.) 22,45; zuzüglich 0,50 RM Frachtausgleich, bei Abnahme von mindestens 10 To. frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung: Type 815 +0,50 RM, Type 700 +1,25 RM, Type 610 +2 RM. — Kleie: Weizenkleie (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sack ab Mühle einschl. Verladungskosten daselbst), gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgeb. (Bezirksst. X der W. V. Berlin): II 11,15, III 11,20, V 11,20, VI 11,35, VII¹ (Soldin-Arnswalde) 11,40, VII² (Luckau-Calau) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85; zuzüglich 0,50 RM Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkleie kann ein Aufschlag von 0,50 RM für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sack ab Mühle einschließlich Verladungskosten daselbst), gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtschaftlichen Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,30, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40, XIII (Bln.) 10,45; zuzüglich 0,30 RM Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkleie kann ein Aufschlag von 1 RM für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM ab Stat.: Vikt.-Erbsen, neu, 36—39,50 (feinste Sorten über Notiz); kl. Erbsen 32,50—35; Futtererbsen 24—26; Peluschken 26—28; Ackerbohnen 19—21; Futterwicken 17,50—19,50; Leinkuchen, Basis 37%, ab Hamburg 16,38 (Handelsspanne und Umsatz); Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 15,88 (Handelsspanne und Umsatz); Erdnußkuchenmehl, deutsche Mahlung 17,08 (Handelsspanne und Umsa); Trockenschnitzel ab Fabrik 9,88; extrah. Sojabohnenschrot, 45%, ab Hamburg 15,58 (Handelsspanne und Umsatz); dto., 45% ab Stettin 15,98 (Handelsspanne und Umsatz); Kartoffelflocken, Parität waggonfrei Stolp, Namslau als Verladestation 18,25—18,30; dto., Parität Berlin 19,45—19,50 brutto für netto incl. Papiersack.

Viehmärkte

Großmarkt für Getreide und Futtermittel e. V., Dortmund

Dortmund, 3. Sept. Erzeugerpreise für die Festpreisgebietet der Provinz Westfalen für September 1936: Weizen, 76/77 kg, W XVIII 200, W XVI 198, W XIII 195, W XII 194, W IX 191; Roggen, 69/71 kg, R XVIII 165, R XVI 163, R XV 161, R XIII 159, R XI 157; Futterhafer, 48/49 kg, H XIX 163, H XVIII 162, H XVI 160, H XV 159, H XIV 158, H XIII 156; Futtergerste, 59/60 kg, G XIV 172, G XIII 170, G XII 169, G XI 167, G X 166. — Handelspreise Frachtlage Dortmund: Weizen mit Kontingent Marken/Mühlenpreis 20,40; Roggen mit Kontingent Marken/Mühlenpreis 16,70. — Mehl: Grundpreis für Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bzw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl, Type 790, W XVIII 28,75, W XVI 28,75, W XIII 28,25, W XII 28,25, W IX 28,25; Roggenmehl, Type 997, R XVIII 23,15, R XVI 23,00, R XV 22,95, R XIII 22,75, R XI 22,55; Weizenkleie, W XVIII 12,05, W XVI 11,95, W XIII 11,75, W XII 11,70, W IX 11,55; Roggenkleie, R XVIII 10,80, R XVI 10,70, R XV 10,55, R XIII 10,45, R XI 10,30.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt

Osnabrück, 2. Sept. Auftrieb: Kühe und Rinder 72; Schweine 790. Milchkühe: 1. Sorte 450—550, 2. Sorte 400—450, 3. Sorte 350—400, 4. Sorte 280—350; Rinder: 1. Sorte 380—470, 2. Sorte 300—380, 3. Sorte 250—300, 4. Sorte 200—250; Ferkel: 6 bis 8 Wochen alte 10—14, 8 bis 13 Wochen alte 14—19, Läuferschweine 19—32 RM per Stück. — Tendenz: Rinder sehr langsam, Schweine mittel, ausgesuchte Tiere aller Gattungen über Notiz. — Der nächste Markt findet am 9. September 1936 statt.

Befriedigende Lage im Felten-Konzern

Köln, 3. Sept. Der Umsatz des Felten-Konzerns seit Beginn des Jahres ebenso wie der Auftragseingang haben, wie der WHD. erfährt, fast bei allen Konzerngesellschaften gegenüber dem Vorjahre eine noch weiter steigende Tendenz gezeigt und zwar erfreulicherweise nicht nur im Inland-, sondern auch im Exportgeschäft. Dementsprechend ist auch die Gefolgschaftsziffer noch gewachsen. Bei den in der Mitte des Jahres abschließenden Tochtergesellschaften der Eisen- und Stahlgruppe und bei der Süddeutschen Telephonapparate, Kabel- und Drahtwerke AG. ist mit befriedigenden Ergebnissen zu rechnen. Die weitere Entwicklung des Jahres wird davon abhängen, wie weit die Beschaffung der benötigten Rohstoffe für den gesteigerten Auftragseingang möglich ist.

Die Süddeutsche Telephonapparate, Kabel- und Drahtwerke AG. hatte per 30. 6. 1935 eine unveränderte Dividende von 8 Prozent verteilt. Die F. und G. Carlswerke Eisen u. Stahl AG. mit der ihr angeschlossenen Walzwerke AG. vormals E. Böcking u. Co. und der F. und G. Eschweiler Draht AG. erhöhten 1934-35 die Dividende von 4 auf 5 Prozent.

Anzeigenteil.

Die in unser Handelsregister A Nr. 1156 eingetragene Firma heißt richtig: **Wilh. Steinhauer in Halver.**

Lüdenscheid, den 3. Sept. 1936.

Das Amtsgericht.

Gut erhaltenen

Breitdrescher

und wenig gebrauchte

Kreissäge

billig abzugeben.

Ww. Alma Bäcker, Bühren

Post Rummenohl.

Wir haben eine ständig große Auswahl in



POLSTER-MÖBEL

Einzel- und Ergänzungsmöbel

MÖBELHAUS BÜHRMANN

LÜDENSCHEID

Annahme von Ehestandsdarlehnsscheinen.

+ WURM +

Lüdenscheid

Fachgeschäft für Bandagen

Kunstglieder / Spezial-Fußeinlagen

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.

Lieferant aller Krankenkassen.

Deutsches Lesebuch

für Volksschulen

2. Schuljahr

sind eingetroffen.

WILH. BELL JR.

Halver i. W.

Stangenbohnen zum Einmachen!

In dieser Woche beginnt die Ernte.

Lieferbar jede Menge in folgenden Sorten:

Speckbohnen, Wollbohnen, Prinzeßbohnen, Wachsbohnen, Julibohnen, letztere hochfein auch als **Brechbohnen.**

Paul Piper jr., Neuenhof, Fernruf 4539

Gartenbau Purgander, Lüdenscheid, Klusenstr. 24 Fernr. 4347

Bestellungen an obige Adresse erbeten od. auf dem Wochenmarkt.

Kriegs-Chronik

der Gemeinde Halver von 1914 bis 1919

Von Dr. theol. Ewald Dresbach
Pfarrer i. R. in Halver.

Gebr. Bell & Laumer / Halver i. W.

Ruf 410.

Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Wieviel Fischmehl dürfen Schweine erhalten?

Ich füttere bisher an 180 Mastschweine im Gewicht von 50 bis 140 kg aufwärts folgende Futtermischung: 30 % Kartoffelflocken, 18 % Linsen, 23 % Gerste, 27 % Roggengrießkleie, 2 % Fischmehl, dazu je Kopf 10 Liter Molke. Ich beabsichtige, die Futtermischung wie folgt abzuändern: 30 % Kartoffelflocken, 10 % Linsen, 10 % Gerste, 30 % Roggengrießkleie, 20 % Fischmehl, ebenfalls je Kopf 10 Liter Molke. Alle Schweine sollen ein Gewicht von möglichst 3½ Zentnern erreichen. Liegen gegen die Veränderung Bedenken vor und dürfte das Futter evtl. zu eiweißreich, also vergiftend wirken? P. in M.

Antwort: Die Schweine fressen je Tag von dem Gemisch etwa 2 kg, wenn sie 50 kg Gewicht aufweisen; sie fressen 3 kg, wenn sie 90 kg Gewicht aufweisen, und 3½ bis 4 kg bei 120 kg und mehr Gewicht. Mithin würden in den einzelnen Gewichtsklassen 400 g Fischmehl, 600 g Fischmehl und bei den schwereren Schweinen sogar bis zu 800 g Fischmehl verabfolgt werden. Diese Mengen sind als zu hoch anzusprechen. Daher wird zu empfehlen sein, die Fischmehlabgabe nicht über 10 % zu wählen und die übrigen 10 % in Gestalt von Gerstenschrot oder zur Not auch Weizenkleie zu wählen. Trotz der hohen Gabe an Roggenkleie dürfte die Weizenkleiegabe vertretbar sein, da die Kartoffelflocken restlos verdaulich sind und den etwas höheren Rohfasergehalt der Kleie im Futtergemisch ausgleichen. Sch.

Ziege ist euterkrank.

Bei unserer Ziege zeigten sich nach dem Lammen Anfang März kleine Verdickungen am Euter, eine davon hat sich nun als 3 bis 4 cm lange, harte Geschwulst entwickelt. Sie befindet sich zwischen Euter und Strich und ist mir beim Melken sehr hinderlich. Die Ziege war sonst eine gute Milchziege und läßt nun bedeutend nach. Fettige Einreibungen blieben bisher ohne Erfolg. Was kann ich dagegen tun? B. T. in B.

Antwort: Aus der Beschreibung kann leider nicht mit Sicherheit geschlossen werden, welcher Art die Eutererkrankung Ihrer Ziege ist. Das Vorhandensein kleiner Verdickungen, die sich zu Bläschen entwickeln und dann unter Schorfbildung eintrocknen, würde Befall mit Euterpocken bedeuten. Es wäre möglich, daß aus einem solchen Pockenherd heraus durch Eindringen von Bakterien sich eine größere Geschwulst entwickelt hat. Sollte die Geschwulst aber nicht auf dem eben beschriebenen Wege entstanden sein, sondern es sich um eine Erkrankung der Milchdrüse selbst handeln, so kann auch eine Euterentzündung der Drüse, eine Infektion derselben, möglicherweise Befall mit Streptokokken oder gar mit Tuberkulose vorliegen. Falls die äußere Behandlung mit Kampfer oder Jodsalbe zwecklos ist, wird Untersuchung durch einen Tierarzt nicht zu umgehen sein. Sch.

Forellenfütterung.

Im vorigen Jahr habe ich einen Teich mit ständig fließendem Quellwasser mit Bachforellen besetzt. Der Teich bringt nicht genügend Naturnahrung hervor. Welches Zusatzfutter muß ich verabreichen und lohnt es sich? K. S.

Antwort: Es hält schwer, Forellen, die früher nicht gefüttert wurden, an die Fütterung zu gewöhnen. Ebenso schwierig und meistens unlohnend ist es, für einen einzelnen kleinen Teich Forellenfutter zu beschaffen, denn es handelt sich hier um Futtermittel tierischer Herkunft, z. B. Süß- und Seewasserfische, Schlachthofabfälle usw., oder auch Naturfutter, Frösche, Schnecken, Maikäfer usw. Das Futter wird im Fleischwolf zerkleinert unter Zusatz von etwas animalischen und vegetabilischen Mehlen bester Qualität, so daß es in Form kleiner Würstchen aus der Lochscheibe heraustritt. Wenn nicht Eiskühlung zu Gebote steht, muß das Futter alle Tage aus frischen Substanzen frisch zubereitet werden. Das empfiehlt sich wohl für Zuchtanstalten mit großer Produktion, aber nicht für einzelne kleine Teiche. Fertige Dauerpräparate, in denen das heute sehr schwer zu habende Fischmehl eine Hauptrolle spielt, werden jetzt kaum noch angeboten, auch wirken sie nur einseitig. Versuchen Sie es mit Fleischabfällen. Wenn Sie aber keinen Erfolg haben oder Ihnen kein passendes Futter zur Verfügung steht, ist es besser, von den zuviel eingesetzten Forellen so viel herauszunehmen, daß der Rest von der vorhandenen Naturnahrung sich hinreichend ernähren kann. Dr. W.

Wissen Sie das?

Kampf dem Verderb! Unter dieser Parole führt der Reichsnährstand zur Zeit einen sehr wichtigen Aufklärungsfeldzug. Der Verderb bei Bergung der Ernte, durch tierische Schädlinge und Pflanzenkrankheiten, aber auch besonders der Verderb durch schlechte Aufbewahrung der Vorräte in ländlichen und städtischen Haushaltungen, durch unsachgemäße Zubereitung der Speisen, durch Verschwendung von Speiseresten und der Verderb der Nahrungsmittel beim Händler verursacht der Gesamtwirtschaft jährlich einen Schaden von etwa 1½ Milliarden Mark. Einen derartigen Schaden kann sich die deutsche Volkswirtschaft nicht leisten, darum muß jeder an seinem Platz mithelfen, dem Verderb von Nahrungsmitteln Einhalt zu bieten.

Gärfutterbehälter aus Holz oder Beton.

Ich stehe vor der Frage, ob ich mir einen Gärfutterbehälter aus Holz oder Beton aufbauen lasse. Zwar wird ein Holzsilo mir etwas teurer als ein Betonsilo, doch möchte ich deshalb nicht abstehen, etwa ein Holzsilo zu bauen, wenn es sich in der Praxis besser bewährt hat. Welche Erfahrungen liegen vor? O. B.

Antwort: Auf Grund der Erfahrung ist bis jetzt bekannt, daß die Art des Werkstoffes, im vorliegenden Falle Beton und Holz, keinen Einfluß auf das Gelingen der Sauerfutterbereitung besitzt. Daher sind für die Bevorschussung der Bauvorhaben von Sauergruben durch den Reichsnährstand beide Werkstoffe ohne Beschränkung zugelassen worden. Vom Betonsilo wird angenommen, daß er unbeschränkt haltbar bleibt; dem Holzsilo wird bei bester Ausführung eine Lebensdauer von 30 bis 50 Jahren zugesprochen. Diese Annahmen konnten bisher durch praktische Erfahrung nicht nachgeprüft werden, da ein reger Baubetrieb in Sauergruben bekanntlich erst wenige Jahre alt ist. Beim Betonsilo muß der innere Anstrich alljährlich erneuert werden; für den Holzsilo erübrigt sich der Innenanstrich. Der Betonsilo kann überall stehen, er wird rund oder eckig ausgeführt. Der Holzsilo wird gern unter einer Ueberdachung, z. B. in einer Scheune, freistehend gesetzt. Er wird allein in runder Form hergestellt. Läßt man ihn für ein Stück in die Erde ein, so fault das Stückchen Holzwand an der Uebergangsstelle in den Boden leicht an. Er muß daher hier alljährlich aufgegraben und neu imprägniert werden. Die meisten Landes-Bauernschaften verleihen genormte Schalungen für die Herstellung von Betonsilos. Besorgt ein Hofbesitzer die notwendigen Ausschachtungen und kann er zwei Handlanger für das Aufrichten der Schalung und die Ausführung der Betonarbeiten als Hilfe stellen, dann kommt die Ausführung eines Betonsilos sehr preiswert zu stehen. Wir geben noch zu bedenken, daß die runden Silos mehr Platz für ihre Aufstellung beanspruchen als die eckigen. Infolgedessen wurden die meisten Bauernsilos seit zwei Jahren eckig ausgeführt. Dr. E.

Wie sind Maulwurfsgrillen radikal zu vertilgen? G. S.

Antwort: Man suche die Erdgänge des Schädlings auf und gieße in diese Wasser, dann etwas Oel und dann wiederum Wasser. Die Tiere kommen dann mit Oel beschmiert an die Oberfläche, wo sie leicht vernichtet werden können. Viele ersticken auch infolge des Oelüberzuges. Auch das Eingießen von Wasser mit Petroleum wird empfohlen. Es ist ratsam, das Mittel öfters zu wiederholen, bis sich keine Maulwurfsgrillen mehr zeigen. Geht man den Erdgängen der Tiere nach, kann man leicht ihre Nester finden und ausgraben. Auch ist die Anwendung des überaus feuergefährlichen, leicht explodierenden Schwefelkohlenstoffes von Erfolg begleitet, dabei darf aber der Feuersgefahr wegen nicht geraucht werden. Man rechnet 30 bis 40 g auf ein Quadratmeter Erdoberfläche, bringt die Flüssigkeit in die Gänge und tritt sie dann zu. An den sich entwickelnden Gasen geht die Maulwurfsgrille zugrunde, wenn das Verfahren sorgfältig durchgeführt worden ist. Man kann dieses Insekt auch durch eingegrabene Gefäße mit senkrechten Wänden fangen, in die es auf seiner nächtlichen Wanderung hineinstürzt. Im Herbst kann man auch ½ m tiefe Gruben mit senkrechten Wänden anlegen und in diese warmen Pferdemist bringen. Maulwurfsgrillen, Engerlinge und andere Schädlinge ziehen sich dann aus der ganzen Umgebung in diese „Wärmestube" zusammen. Im Januar öffnet man die Grube und vernichtet dann die ganze Gesellschaft. Sch.

Fleischkonservengläser gehen auf.

Im Winter kochte ich mehrere Gläser mit Wildenten ein. Die ausgenommenen Enten wurden gewaschen, eingesalzen, mit Gewürz und Zwiebel fertig gebraten, dann in neue, saubere Gläser (mit neuem Gummi) ganz mit Leber, Herz und der Tunke hineingelegt, zum Teil zerlegt. Mit 100° C eine Stunde im Einkochapparat eingekocht. Die abgekühlten Gläser stehen im ziemlich dunklen und kühlen Keller. Seit einigen Monaten gehen mir nach und nach die Gläser wieder auf. Obgleich ich fast alle zwei Tage die Gläser nachsehe, ist an diesen nichts zu bemerken, sie sind plötzlich offen, und das Fleisch ist unbrauchbar. Woran liegt das? Wie kann ich die übrigen Gläser mit dem Fleisch retten? G. K.

Antwort: Fleischkonserven müssen nach einigen Tagen nochmals 30 bis 40 Minuten bei 100° C eingekocht werden, dann halten sie sich tadellos. Erforderlich ist auch eine gehörige Fettschicht über dem Fleisch. Es wäre gut, die restlichen Gläser nochmals einzukochen, vielleicht sind sie dadurch noch zu retten.

Frau A. A.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoersatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm

Landmanns Sonntagsblatt

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

45. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1936

Pflichtmäßige Milchleistungsprüfungen

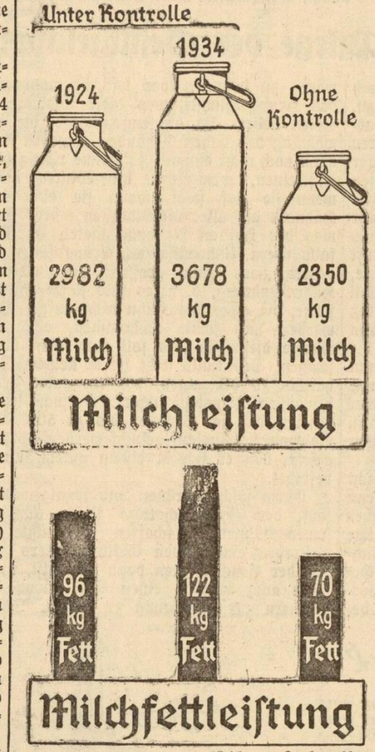
Die Milchleistungsprüfungen verfolgen den Zweck, die Milchleistungen der einzelnen Kühe zahlenmäßig zu erfassen, um alsdann die Tiere, die durch ihre Leistung ihr Futter und die Aufwendungen für Pflege und Haltung nicht bezahlen und daher die Wirtschaftlichkeit des Betriebes untergraben, möglichst bald aus dem Betriebe zu entfernen. Das Ziel der Milchleistungsprüfungen geht also nicht dahin, einzelne Spitzenleistungen zu erreichen, sondern eine normale, auf wirtschaftseigner Futtergrundlage ruhende gute Durchschnittsleistung des Gesamtbestandes anzustreben.

Die ersten planmäßigen Leistungsprüfungen in Deutschland wurden von der Allgäuer Herdbuchgesellschaft im Jahre 1894 eingeführt. Bald darauf drang aus Dänemark zu uns die Nachricht herüber, daß man dort Organisationen ins Leben gerufen habe, um die Milchleistungen der Kühe zu ermitteln. Diese Organisationen nannte man Kontrollvereine, und als man ihren Wert erkannt hatte, wurden sie auch in Deutschland eingeführt. Der erste Kontrollverein entstand im Jahre 1897 auf der Insel Alsen, und am 1. Januar 1935 waren, nach einem Bericht von Geheimrat Hansen, Berlin, in Deutschland 4333 Vereine vorhanden. Von diesen wurden 1,4 Millionen Kühe auf ihre Leistung kontrolliert. Das sind rund 14 % des gesamten deutschen Kuhbestandes.

Dank der Tätigkeit der Kontrollvereine sind die Leistungen der Kühe in den angeschlossenen Beständen im Laufe der Zeit in erfreulicher Weise gestiegen. Während die kontrollierten Kühe im Jahre 1924 durchschnittlich 2982 kg Milch mit 3,23 % Fett = 96 kg Fett lieferten, betrug die Leistung der Kühe im Jahre 1934 durchschnittlich 3678 kg Milch mit 3,32 % Fett = 122 kg Fett. Nach den Ermittelungen des Reichsstatistischen Amtes beträgt die Durchschnittsleistung aller in Deutschland vorhandenen Kühe rund 2350 kg Milch. Die Milchleistung der Kühe in den Kontrollvereinen liegt demnach wesentlich höher, und zwar um rund 1330 kg. Legt man einen Fettgehalt von 3,3 % für diese Milchmenge zugrunde, so würden daraus rund 50 kg Butter hergestellt werden können.

Die oben angeführten wenigen Zahlen beleuchten blitzartig die große land- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Kontrollvereine, und es muß daher unser Bestreben sein, alle Kühe, soweit das wirtschaftlich durchführbar ist, der Milchleistungsprüfung zu unterwerfen. Gelingt es, die durchschnittliche Milchleistung aller deutschen Kühe um etwa 200 kg pro Jahr zu steigern, so würden wir uns dadurch von der ausländischen Buttereinfuhr freimachen, die Nahrungsfreiheit auf diesem Gebiete erreichen. Daß das auch ohne zusätzliche Verwendung ausländischer Kraftfuttermittel durchaus im Bereiche der praktischen Möglichkeit liegt, wird von keinem Bauer und Landwirt bezweifelt werden können.

Mit Hilfe der bisherigen Einrichtungen der Kontrollvereine, der freiwilligen Milch-



Zeichnung: Zambony M

leistungsprüfungen werden wir aber leider allein das obengenannte Ziel der Nahrungsfreiheit in absehbarer Zeit nicht erreichen. Infolgedessen ist vom Reichsnährstand im Hinblick auf die Notwendigkeit, alle noch vorhandenen Reserven für die erfolgreiche Durchführung der Erzeugungsschlacht einzusetzen, die pflichtmäßige Einführung der Milchleistungsprüfungen angeordnet worden. Nach dieser Anordnung ist in sämtlichen Landesbauernschaften mit den Vorarbeiten für die Einführung der Milchleistungsprüfungen sofort zu beginnen, und die genannten Stellen haben auch bereits die Vorarbeiten aufgenommen. Mit der Durchführung der Prüfung werden bestimmte Personen (Probenehmer, Kontrollassistenten) beauftragt. Diesen sind alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen, namentlich Angaben über Fütterung, Alter sowie Herkunft der Kühe usw. Die Prüfung selbst hat sich zu erstrecken auf die Ermittelung der Milch- und Fettleistung jeder einzelnen Kuh und ist mindestens alle 28 Tage zu wiederholen. Daneben haben die obengenannten Personen auch die Fütterung der Tiere zu überwachen, damit nach Feststellung der Leistung auch die Fütterung der Leistung angepaßt werden kann und dadurch die Erzeugungskosten der Milch eine Senkung erfahren.

Die Kosten der gesamten Kontrolle sind, soweit Staatsmittel nicht zur Verfügung stehen, durch die Kuhhalter, die milchbearbeitenden und milchverarbeitenden Betriebe aufzubringen. Die einzelnen Gebührensätze werden von der Landesbauernschaft festgesetzt, in der Regel durch die Probenehmer bzw. Kontrollassistenten eingezogen und an die Verrechnungsstelle des zuständigen Tierzuchtamtes abgeführt. Letzteren ist die Leitung und Ueberwachung der Milchprüfung übertragen worden. Ihr Arbeitsgebiet hat dadurch eine gewaltige Vergrößerung erfahren.

Da nun aus Mangel an geeignetem Personal und der erforderlichen Geräte nicht mit einem Schlage in allen Teilen Deutschlands die Milchleistungsprüfungen eingeführt werden können, soll in angemessenen Zeitabschnitten mit der Kontrolle begonnen werden, und ferner sollen die Landesbauernschaften bestimmen, von welcher Kuhzahl an zunächst die einzelnen Betriebe den Verfahren anzuschließen sind. Bereits bestehende Einrichtungen sollen nach Möglichkeit benutzt und ausgebaut werden. Als bereits bestehende Einrichtungen gelten z. B. Kontrollvereine, Kontrollverbände, Molkereien und Milchuntersuchungsstellen. Die einzelnen zur Kontrolle verpflichteten Betriebe werden zu sogenannten Kontrollbezirken zusammengefaßt und für jeden Bezirk wird ein Kontrollassistent (Probenehmer)) bestellt.

Verstöße gegen die Verordnungen des Reichsnährstandes und gegen die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen werden bestraft. Es wird aber hoffentlich niemals eine Bestrafung notwendig sein, denn die Einführung der pflichtmäßigen Milchleistungsprüfungen erfolgt — wie oben schon ausgeführt wurde — zur Sicherstellung unserer Volksernährung und sie verfolgt daneben auch den Zweck, die Wirtschaftlichkeit des Rinderbestandes zu heben. B.

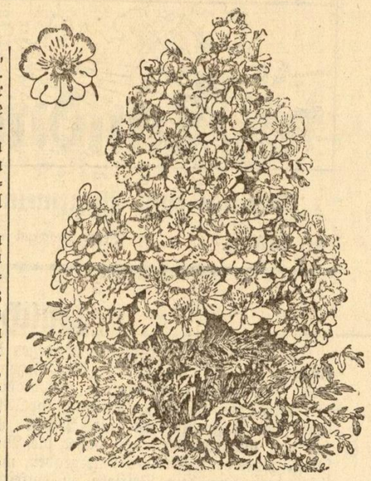
Eine neue riesenblumige Schizanthus

Von Paul Schmidt

In den letzten Jahren hat man sich der reizenden Einjahrsblume Schizanthus in Züchterkreisen erfreulicherweise wieder etwas mehr angenommen, und nicht mit Unrecht, denn schon die Blüten- und Blattform sowie die Farbenzeichnung war bereits bei der Urform eine eigenartige und reizvolle, weshalb sie nicht umsonst damals schon die „Orchidee des kleinen Mannes" genannt wurde. Ihre Verwendung in geschlossenen Gruppen und Rabatten ist eigentümlicherweise noch verhältnismäßig selten. Da und dort mögen vielleicht Unkenntnis in der Kultur oder gar Enttäuschungen mit dieser Blume die Ursache zur Vernachlässigung gewesen sein. Das alles sollte aber niemand abhalten, wieder Versuche mit Schizanthus zu machen, bis es ihm schließlich doch einmal gelingt. Und wenn man weiß, daß Schizanthus bis zur und nach der Blüte kühl gehalten werden müssen, da sie bei übermäßiger Wärme nur geil und spindelig werden, dann wird, wie bei so mancher anderen Kulturpflanze, der da und dort rätselhafte Mißerfolg leichter erklärt und beseitigt werden können.

Die Erdmischung soll außerdem nahrhaft, möglichst lehmhaltig und nicht zu leicht sein. Diese wenigen Kulturkniffe gelten auch für die von einer Erfurter Firma gezüchtete neue riesenblumige Mischung „Schizanthus wisetonensis", die neben ihrem pyramidalen Bau und dem fein gefiederten Blattwerk ein selten leuchtendes und reichhaltiges Farbenspiel aufweist, das sie auch als Topfpflanze wertvoll macht.

Auf der Gartenbauausstellung in Dresden konnte man Ende April d. J. äußerst schön blühende und große Topfexemplare von Schizanthus bewundern. Daraus geht hervor, daß man die Schizanthus je nach der Aussaat zu verschiedenen Zeiten des Jahres blühend haben kann. Ihre Aussaat legt man zu diesem Zweck in die Monate August und September, während sie als Sommerblüher im Garten bereits im März oder April ausgesät werden, um dann nach Mitte Mai auf etwa 30 cm Abstand ins Freie, und zwar gemischt- oder einfarbig, ausgepflanzt zu werden. Bei Topfkultur empfiehlt es sich, drei bis vier Pflänzchen in einen Topf zu setzen, damit die Pflanze voll und buschig wird und um sie kühl, aber frostfrei unter Glas zu überwintern.



Zeichnung: Zambony M

Die neue riesenblumige Schizanthus wisetonensis
Züchter: Benary

Bedeutung und Pflege des Geflügelauslaufs

Von Diplomlandwirt Dr. A. Brauer

Aehnlich der Großviehweide kommt auch dem Geflügelauslauf zweierlei Bedeutung zu. Er soll den Hühnern einen gesunden Aufenthaltsort in frischer Luft und Sonne gewähren und ihnen gleichzeitig eine Quelle billiger und gehaltreicher Nahrung sein. Wir wissen aus der Großtierzucht, welch günstigen Einfluß die Weidehaltung, und sei es auch nur während der Jugend, auf den Organismus des Tieres hat. Nicht allein die frische Luft und die Bewegung bringen diese Erfolge, auch das junge, saftige Grün trägt sein Teil zu der Entwicklung bei. In gleichem Maß gilt dies für das Geflügel. Auch das Huhn bekommt auf der Weide nicht allein die nötige Abhärtung mit, sondern es kann dort auch auf äußerst billige Weise mit Hilfe des zarten Grüns und reichlich tierischer Nahrung einen kräftigen Körper ausbilden, der dann während der Wintermonate zu einer Eierleistung fähig ist.

Leider werden diese Bedingungen nicht von jedem Hühnerauslauf erfüllt. Wenn der Hof oder, wie das häufig bei städtischen Geflügelhaltungen der Fall ist, nur wenige Quadratmeter die einzige Auslaufmöglichkeit darstellen, dann genießt zwar das Geflügel gegenüber vielen Großtieren den Vorzug, sich tagsüber in der frischen Luft bewegen zu können, aber das ist wohl auch das Hauptsächlichste, was diese Ausläufe zu bieten haben. In die engen Höfe, die gewöhnlich von hohen Gebäuden umgeben sind, kann noch nicht einmal die Sonne richtig hineinscheinen, wenigstens im Winter nicht, wenn sie tief steht, wenn sie aber den Hühnern am allernotwendigsten wäre. Das, was der Hof an Nahrung bietet, an Ausfallkörnern, Unkrautsamen, Grünabfällen, bedeutet zwar zum großen Teil absolute Hühnernahrung, d. h. es sind solche Futterstoffe, die ohne das Huhn nicht aufgefunden werden und somit umkommen, aber die Menge dieses Futters soll man nicht überschätzen. Jedenfalls steht sie in keinem Verhältnis zu derjenigen, die ein guter grasbewachsener Auslauf liefert. Versuche haben gezeigt, daß im Sommer bis zu 50 % der Nahrung im Auslauf gesucht werden, vorausgesetzt, daß er sich in einem guten Zustand befindet.

Einen solchen grünen und sonnigen Auslauf, der einige schattige Plätze aufweist, seinen Hühnern zu schaffen, das müßte das Bestreben eines jeden Geflügelhalters sein. Wo der Gemüsegarten beim Haus ist, ist es meist auch möglich, einen Teil davon den Hühnern zur Verfügung zu stellen. Jedoch muß derselbe bei leichten Rassen 2 Meter hoch, bei schweren 1,5 Meter hoch eingezäunt sein, um ein Ueberfliegen in den Gemüsegarten und den damit verbundenen Aerger zu verhindern. Häufig ist auch eine Obstanlage vorhanden, deren Nutzung als Ackerland nicht mehr einträglich ist. Dies ist überhaupt der gegebene Geflügelauslauf, auch wenn er nicht mit der Hofseite in Verbindung stehen sollte und erst durch die Errichtung eines Holzstalles der Geflügelhaltung nutzbar gemacht werden kann.

Soll nun der Geflügelauslauf das sein, was wir von ihm fordern, ein Gesundbrunnen und eine Nahrungsquelle für das Geflügel, so dürfen wir es auch an der nötigen Pflege nicht fehlen lassen, denn ebenso wie die Großviehweide kann auch er nur Höchstleistungen vollbringen, wenn er durch sorgfältige Behandlung in den richtigen Zustand versetzt wird. Schon bei der Anlage desselben ist diesem Umstand Rechnung zu tragen. Bei Neuansaat verfalle man nicht auf den Fehler, der Billigkeit halber einfach den auf dem Heuboden zusammengefegten Grassamen zu verwenden, sondern man wende sich unter Angabe der Boden- und Niederschlagsverhältnisse an die Landesbauernschaft, die eine geeignete Grassamenmischung zusammenstellt und eine zuverlässige Bezugsquelle nachweist. Die Ansaat kann im Frühjahr oder auch im August/September erfolgen. Es ist aber immer notwendig, eine genügend lange Schonzeit folgen zu lassen, denn der scharfe Biß des Huhnes und das Scharren können eine zu junge Grasnarbe vollständig zerstören.

Eine Möglichkeit, dieser Grasnarbe auch späterhin gewisse Schonzeiten einzuräumen, wird dadurch geschaffen, daß man von vornherein für jeden Geflügelstall mindestens zwei, vielleicht auch drei Wechselausläufe anlegt. Vorübergehende Schonung ist aus den verschiedensten Anlässen notwendig, beispielsweise beim Düngerstreuen. Der Geflügelauslauf bekommt bei reichlichem Besatz von den Nährstoffen, Stickstoff, Kali, Phosphorsäure eine genügende Menge durch den anfallenden Geflügelkot. Um den Auslauf aber tätig und die Verarbeitung dieser Kotmengen möglich zu machen, ist mindestens alle zwei Jahre eine Zufuhr von Aetzkalk — etwa 5 Zentner je ¼ ha — notwendig. Auch Obstanlagen müssen im Interesse der Obstbäume regelmäßig eine Düngung haben. Nach dem Ausstreuen desselben ist der Auslauf für die Hühner so lange zu sperren, bis ein durchweichender Regen gefallen ist.

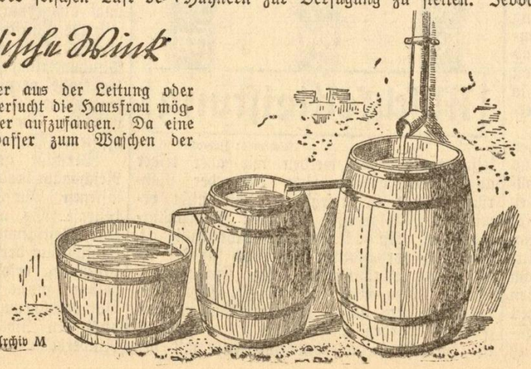
In der Nähe des Hauses ist die Benutzung des Auslaufs am stärksten, weshalb die Grasnarbe dort häufig ganz verschwunden ist und leicht eine Ueberkotung stattfindet. Dieser Uebelstand muß unbedingt bekämpft werden, nicht allein, weil auf anhaltend verkoteten Stellen kein Graswuchs möglich ist, sondern weil diese auch häufig zu Ansteckungsherden für die verschiedensten Krankheiten, deren Erreger sich vielleicht im Kot einzelner Hühner befinden, werden. Man muß also den bevorzugten Aufenthaltsort der Hühner aus der Nähe des Stalles an entferntere Stellen des Auslaufs verlegen und damit für ein gleichmäßigeres Belaufen sorgen. Durch Schaffung verschiedener schattiger Plätze und öfteres Weiterrücken der Futter- und Wassergefäße bis in die letzten Ecken des Auslaufes läßt sich oft dies Ziel erreichen. Trotzdem wird es ab und zu solche „abgegrasten" Stellen geben, die ebenfalls zeitweiliger Schonung bedürfen. Die kahlen Stellen werden im Frühjahr umgegraben und mit einer massenwüchsigen Frucht, wie Mais oder Hafer, besät, die den reichlich vorhandenen Hühnerdung zu verwerten imstande ist. Ist die Frucht hoch genug, können die Hühner wieder in den Auslauf gelassen werden. Ende August, Anfang September wird er dann nochmals umgegraben und mit Gras besät, das vom folgenden Frühjahr ab wieder genutzt werden kann. Bei Vorhandensein von drei Ausläufen hat es sich auch bewährt, alljährlich einen mit einer anderen Frucht, beispielsweise Kartoffeln, zu bestellen und im Herbst erst wieder mit Gras einzusäen. Man gewinnt auf diese Weise noch ein wertvolles Hühnerfutter.

Eine weitere Pflegemaßnahme ist das öftere Schneiden während der Hauptvegetationszeit. Nur das junge, vohfaserarme Grün wird im Verdauungsapparat des Huhnes voll ausgenutzt; hartes, überständiges Gras wird meist überhaupt nicht aufgenommen. Auch kann man das Kurzhalten durch Schafe besorgen lassen. In Trockenperioden hat sich da, wo ein Anschluß in der Nähe und das Wasser nicht gar zu teuer ist, das Beregnen bewährt. Es genügt gewöhnlich schon ein kleiner Gartenregner, der einige Meter im Umkreis beregnet.

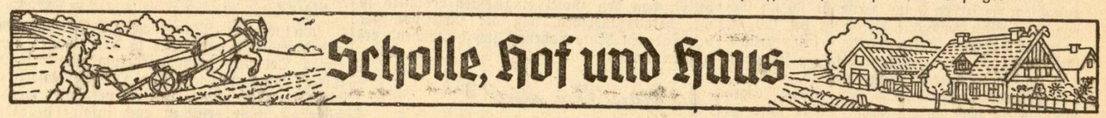
Ein gut gepflegter Auslauf lohnt die aufgewandte Mühe: Gesunde Hühner, hohe Leistungen und eine beachtliche Futterersparnis, das sind die Erfolge.

Ein praktischer Wink

Wenn das Wasser aus der Leitung oder Pumpe zu hart ist, versucht die Hausfrau möglichst viel Regenwasser aufzufangen. Da eine Tonne voll Regenwasser zum Waschen der Wäsche nicht ausreicht, muß man sich mehrere Tonnen nebeneinanderstellen und durch eine kleine Rinne miteinander verbinden. So kann man reichlich das Regenwasser als Waschwasser sammeln. Sch.

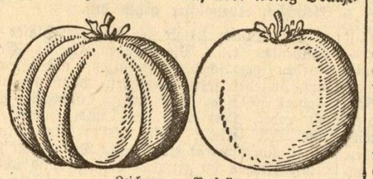


Zeichnung: Archiv M



Sonntagsarbeit im Kleingarten erlaubt. Der Reichs- und Preuß. Minister des Innern hat im Vollzug des Feiertagsgesetzes auf eine Anfrage des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands folgende Antwort erteilt: „Nach § 2 der Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage vom 16. März 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 199) sind an den im Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 129) anerkannten Feiertagen und Sonntagen alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten verboten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen, sofern ihre Ausführung nicht nach Reichsrecht besonders zugelassen ist. Eine Ausnahme von diesem Verbot bilden u. a. leichtere Arbeiten in Hausgärten oder diesen gleichzuerachtenden Gärten, die von den Besitzern selbst oder ihren Angehörigen vorgenommen werden". A. M. D.

Samentomaten. Man gewinne den Samen nie aus Früchten, wie eine solche die Abbildung 1 zeigt. Diese eingeschnürten, allerdings meist großen Früchte sind in der Regel wässerig und haben wenig Mark, deshalb ergibt sich auch bei der Verwertung viel Abfall. Außerdem enthalten solche Früchte viel Samen, aber wenig Fruchtfleisch. Für die Verwendbarkeit als Samenfrüchte müßte dies nun eigentlich besonders günstig sein, ist es aber nicht, denn es würden immer wieder solche an Fruchtfleisch armen Früchte erzeugt werden. Um viel Samen zu erhalten, nehme man bei der Auswahl der Früchte zu diesem Zweck lieber mehrere, aber solche mittlerer Größe von ausgeglichener Form ohne wesentliche Einschnürungen, die in ihrer ganzen Erscheinung der auf der Abbildung 2 dargestellten gleichen. Rühl.



Zeichnungen: Verfasser

Abb. 1 Abb. 2

Samentomaten

Beschädigt die Obstbäume nicht durch das Anlehnen der Leitern! Beim Obstpflücken werden durch das Anlehnen von Leitern sehr oft die Aeste beschädigt. Eine einfache Leiter kann man mit wenig Mühe in eine standfeste Stehleiter verwandeln, wenn man sie mit zwei kräftigen Holzstangen, die am oberen Ende nicht zu schwache Astgabeln haben, stützt. Die Holzstangen werden zur Sicherung der Leiter über Kreuz gestellt. Sch.

Vom Weißen Wiener Kaninchen. Das Weiße Wiener Kaninchen ist ein vorzügliches Wirtschaftstier. Es gehört zu den mittelschweren Rassen mit einem Gewicht von 4 bis 4½ kg. Seine Körperform ist schnittig; die Ohren fleischig und straff aufrechtstehend. Im Gegensatz zu anderen weißen Rassen hat das Weiße Wiener Kaninchen keine roten, sondern blaue Augen; es ist also die blaue Augenfarbe das eigentliche Rassemerkmal! Gerade die hübschen blauen Augen in Verbindung mit dem schneeweißen Pelz geben der Rasse etwas Vornehmes. Sie hat dadurch viele Liebhaber. Obwohl der Weiße Wiener ein ausgezeichnetes Sporttier ist, darf sein Wert als Wirtschaftstier nicht unterschätzt werden. Es ist sehr schnellwüchsig und setzt trotz seines sehr lebhaften Wesens leicht Fleisch an. Das Fell wird naturfarbig für Kinderpelzwerk oder gefärbt zu allerlei feinen Sachen verarbeitet. Der Pelz muß dicht, weich und halblang im Haar sein! Das „Weiß" ohne jeglichen gelben Schimmer soll ähnlich wie frischgefallenen Schnee, leicht bläulich schimmern. Keineswegs ist das Weiße Wiener Kaninchen, wie der Anfänger vielleicht annehmen könnte, eine Abart des Blauen Wiener Kaninchens, sondern eine selbständige Rasse für sich! In der Position „Körperform" stimmt es mit dem „Blauen Wiener" überein. Als sogenanntes Ausstellungstier kann das Weiße Wiener Kaninchen vornehmlich auch dem Anfänger empfohlen werden, da mit Fehlfarben nicht zu rechnen ist. Es verlangt aber in Punkt „Sauberkeit" recht aufmerksame Pflege. J. Voigt.

Der Imker im August. Im August wandert der Imker, der das ermöglichen kann, in die Heide. Ist sie zu weit entfernt, so daß sich eine Wanderung nicht lohnen würde, dann sollte der Imker jetzt die Reizfütterung vornehmen, die ihm im andern Falle die Heide bieten würde. Diese Reizfütterung ist aber gründlich vorzunehmen, damit die Königin noch einmal mit aller Macht in die Eiablage geht und der Imker so noch vor dem Winter starke Völker aus jungen Bienen erhält. Denn das ist von höchster Wichtigkeit, wenn er im nächsten Frühjahr die Frühtracht ausnutzen will. Das Bienenjahr beginnt im Herbst! Das ist eine alte Imkerweisheit, die aber leider noch immer nicht genug beachtet wird. Im Frühjahr kommt man bei der Reizfütterung mit kleineren Gaben aus, im Herbst müssen große Gaben Zuckerwasser, das außerdem auch noch etwas Honig enthalten sollte, gereicht werden. Denn nur dann ist der Erfolg gesichert. Man nimmt dabei aber, bevor man mit der Fütterung beginnt, alle überzähligen Waben heraus und engt das Volk ein, so daß das Futter in den Brutraum getragen werden muß. Nach und nach kann man dann das Brutnest wieder erweitern. Auch derjenige Imker, der in die Heide wandern will, tut gut, seinen Völkern vorher reichlich Futter zu lassen oder, wenn er viel geschleudert hat, sie schleunigst wieder soweit als möglich aufzufüttern, damit der Heidehonig nicht ins Brutnest getragen, sondern dahinter aufgespeichert wird und dann leicht geschleudert werden kann. Würden die Bienen den Heidehonig ins Brutnest tragen, dann müßten sie darauf überwintern und die Folge könnte leicht Ruhr sein, da der Heidehonig zu wenig Wasser enthält. Heidehonig sollte deshalb unter allen Umständen aus dem Winterssitz der Bienen entfernt werden, und das geschieht eben am besten durch so viel Zuckerlösung, daß im Brutraum kein Platz mehr für ihn ist. R. J.

Steinpilz-Gulasch. Dazu sehnt man ¾ kg Rindfleisch aus der Oberschale gut aus und schneidet es in Scheiben, klopft diese stark und teilt sie in Würfel, die 2 cm im Geviert groß sein müssen, schneidet auch 60 g Speck in etwas kleinere Würfel und gibt alles mit einem Stück Butter und einem Teelöffel voll sauber gewaschenen Kümmel, ohne Salz und ohne Pfeffer in eine Kasserolle, um es unter öfterem Schütteln zu dünsten. Wenn sich Saft findet, tut man eine Handvoll getrocknete Steinpilze hinein, dünstet alles im ganzen eine Stunde lang und gießt währenddessen Wasser löffelweise heran. Fünf Minuten vor dem Anrichten kommt Salz und Pfeffer sowie ein Eßlöffel voll Mostrich daran. Man gibt dick eingekochten Wasserreis auf eine runde Schüssel, drückt eine Vertiefung hinein und schüttet in diese den Gulasch. Auf den zierlich geformten Reisrand streut man geriebenen Parmesankäse und gibt das Gericht zu Tisch. Man muß es zwei Stunden vor dem Anrichten ansetzen. Frau A. in L.

Apfelpudding. Man stellt folgenden dickflüssigen Teig her: Zwei Tassen feines Mehl, ein gehäufter Eßlöffel feingehacktes Rindernierenfett, eine Prise Salz, ein guter Eßlöffel Zucker, ein halber Teelöffel Backpulver und die erforderliche Milch werden gut verquirlt. Die Hälfte des Teiges wird in eine gefettete Backform gegossen, darauf kommen geschmorte, mit Korinthen vermengte Aepfel, dann der Rest des Teiges. Je nach der Personenzahl die Menge vermehren. Bei Mittelhitze zu schöner Farbe backen. E. S.

Statt Karten!

Wir geben hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern unsere Verlobung bekannt:

Hildegard Hedfeld
Adolf Marschner

Halver i. W.
Hochstraße

Schmidtsiepen
b. Oberbrügge

5. September 1936.



Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Erreicht ihn mitten auf der Bahn.

Ein tragisches Schicksal entriß uns infolge eines Unglücksfalles meinen lieben Mann, meinen guten Sohn und Schwiegersohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Sinderhauf

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Sinderhauf
geb. Pohlmann
Luise Sinderhauf
geb. Ackermann
Lina Pohlmann
geb. Weigel

Vollme, den 3. September 1936.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 6. September, nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehaus aus nach Kierspe.

Otto-Mess-Brot

aus eigen. Brotfabrik
schmackhaft und bekömmlich
täglich frisch und immer billig.

Unser Roggenbrot kostet 2½ kg **65** ₰
Unser Roggen-Feinbrot kostet 2¼ kg **70** ₰
Unser Oeynhausenerbrot kost. 2¼ kg **75** ₰
Unser Kasselerbrot kostet 2¼ kg **80** ₰

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess, Lüdenscheid

bekannte Filialen.

Lichtspiele Kierspe

Samstag, den 5. September, abends 8,30 Uhr.
Sonntag, den 6. Septbr., nachm. 4,30 Uhr, abds. 8,30 Uhr

„Grossreinemachen"
mit Anny Ondra.

Dazu ein gutes Beiprogramm und Wochenschau.

Eintritt auf allen Plätzen **nur 60 Pfg.**

Luftschutz tut not!

Lichtspiele Karlshöhe

3 Vorstellungen.
Samstag 20,30 Uhr
Sonntag 5,00 und 20,30 Uhr

Eine **lustige** Angelegenheit

„Die Katz im Sack"

mit

Magda Scheider, Theo Lingen und Wolf Albach-Retty.

Der Film wurde überall zu einem **unerhörten Erfolg.**

Sport u. Liebe, Humor u. Fröhlichsein
sind die Hauptschlager dieses Films.

Dazu:
Varieté!!! Alles für Dich u. Meister des Wassers.

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Soeben frisch aus neuen Fängen:

Gr. Rollmops m. Zwiebeleinlage	Stück	**10** Pfg.
Bismarckhering, schneeweiß	Stück	**9** Pfg.
Brathering o. Kopf, ausgenommen	Stück	**10** Pfg.
Gewürz-Kronsardinen	125 gr	**17** Pfg.
Anchovis, pikant gekräutert	125 gr	**15** Pfg.
Bratheringsfilet	gr. ½ Ltr.-Dose	**45** Pfg.
Feinste Gewürzgurken	3 Stück	**20** Pfg.
Heringshappen i. Senf	Dose	**28** Pfg.
Fettheringe i. Tomaten	Dose	**28** Pfg.

Marinaden und Fischkonserven aller Art.
Beachten Sie unser Spezialfenster.

Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.

Lüdenscheid/Wilhelmstr. / Oberstadt.

Suche z. mögl. sofort od. bald eine

4–5-Zimmer-Wohnung

in Halver zu mieten.
Gefl. Zuschriften unt. Z. 477 an die Geschst. ds. Ztg. in Halver.

Inserieren bringt Gewinn

N.S. FRAUENSCH. G K L

N. S. Frauenschaft Ortsgruppe Halver.

Montag, 7. September:

Pflichtabend.

Dieser Abend ist der Mütterschulung gewidmet und wird **Frau Hagenkötter, Dahlerbrück,** die Kreisleiterin des Reichsmütterdienstes dazu sprechen.

Die Leiterin.

Central Lüdenscheid

Ein neues großes Film-Ereignis!

Die größte Schauspielerin des Films

Greta Garbo

mit ihren Partnern

Friedric March

und

Freddie Bartholomew

überbieten die Höchstleistungen ihrer Laufbahn in

„Anna Karenina"

Léo Tolstoi
der große Dichter
schrieb den Roman –

Ein großer Regisseur
gestaltete ihn zu einem
Meisterwerk.

Beginn:

Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol Lüdenscheid

Zwei Welten begegnen sich – Indien und Europa

Die Geschichte einer großen Liebe

Die Liebe des Maharadscha

In der internationalen Welt eines Hotelpalastes an der Reviera begegnen sich die vier Menschen, deren Schicksale dieser Film zeigt.

Die Darsteller sind:

Gustav Diessl
Isa Miranda
Hilde von Stolz
Attila Hörbiger

und dazu

der berühmte Geiger
Vasa Prihoda

Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung
Die Sporkschen Jäger

Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Lebensmittel

Diese Preise beweisen EKLÖHS Leistungsfähigkeit.

Puddingpulver gef., Mand.-Van.-Geschm. 500 gr	-.36
Suppennudeln Hörnchen-Sternchen Griesware gef. . 500 gr	-.38
Haush.-Mischung Erbsen - Möhren - Spargel ¹/₁ Dose	-.35
Westf. Sülze fein säuerlich . 500 gr	-.50
Deutsche Vollheringe 10 Stück	-.38
Vollm.-Schokolade 100 gr-Tafel	-.25
Vollm. Caramellen 125 gr	-.20

Eklöh

Lüdenscheid - Inselhaus.

Stelle noch mehrere

Maurer und Handlanger ein.

Heinrich Lieder, Halver
Baugeschäft.

Wir suchen zum 1. 10. tüchtigen, jungen

Kontoristen.

Pollmann & Sohn,
Vollme i. Westf.

Nichts kommt von ungefähr, alles hat seinen Grund. Auch daß man Lebensmittel gern im Kaufhof kauft.

Delik.-Gurken 2 Ltr.-D. **1.00**

Santos-Perlkaffee	125 gr	**0.49**
Malz- u. Kornkaffee lose	500 gr	**0.24**
Kakao stark entölt . . .	500 gr	**0.80**
Fixella Kuchenmehl backfert.	500 gr	**0.43**
Erdbeer-Konfitür gef. 1 Kilo-Eimer		**1.00**
Pfifferlinge	1 Kilo-Dose	**1.00**
Apfelmus tafelfertig .	1 Kilo-Dose	**0.60**
Bruchspargel dünn m. K.	1 Kilo-D.	**0.98**
Fettheringe i. Tomaten	Dose	**0.25**
Nordetten in Tafel- u. Olivenöl	gr. Dose	**0.35**
Holl. Vollheringe .	5 Stück	**0.29**
Holländ. Fettkäse 40% F. i. Tr.	500 gr	**1.05**
Rhein. Gouda ¾ Fett 30% F. i. Tr.	500 gr	**0.98**
Dtsch. Edamer halbf. 20% F. i. Tr.	500 gr	**0.85**
Tilsiter o. Rde. Schmelzk. hf. 20% F. i. Tr.	500 g	**0.65**
Oelsardinen ¼ Club Dose	2 Dosen	**0.45**
Heringssalat bekannt gut	500 gr	**0.55**
Sauerkraut Neußer . . .	500 gr	**0.11**
Krakauer Wurst, gekocht	500 gr	**1.20**
Leberwurst fein	500 gr	**0.80**
Apfelsaft alkoholfr. Natur 1 Ltr.-Fl. o. Gl.		**0.85**
35er Edesheimer Pfalzwein sat. ¾ Fl. o. Gl.		**0.50**